



Hier mal am Ball, ansonsten chancenlos: Das Team Konsulat (blaue Trikots). Der Stimmung bei den deutschen Fans tat das keine Abbruch (o.r.). Fotos: P. Lozano

VON  
THOMAS ZAPP

In der Turnhalle des Centro Penitenciario von Palma brandet ohrenbetäubender Jubel auf: Das erste Tor für die Gastmannschaft, das Team des deutschen Konsulats, ist gefallen. Humor haben sie, die Zuschauer, denn ihre Mannschaft, die Auswahl der Gefängnisinsassen, führt bereits im zweistelligen Bereich.

Wichtiger als der sportliche Aspekt ist an diesem Nachmittag die Begegnung. „Wir betreuen hier 16 deutsche Insassen, da ist es wichtig, einen guten Draht zur Gefängnisleitung zu haben. Und auf

dieser Ebene klappt das am besten“, sagt Uwe Löbner, der im Konsulat für die Gefangenenbetreuung zuständig und in seiner Freizeit ein begeisterter Hobbykicker ist. Der persönliche Kontakt sei essenziell, da könnten auch mal Dinge auf dem kleinen Dienstweg erledigt werden.

Bei dem anschließenden Essen, das die Gefangenen selbst zubereitet hatten, fehlten allerdings

die deutschen Gefängnisinsassen, wie eine Konsulatsmitarbeiterin erzählt. Zu den vier Konsulatsangestellten gesellte sich auf der Zuschauertribüne noch Pfarrer Klaus-Peter Weinhold, der die deutsche Auswahl frenetisch anfeuerte. „Die evangelische Kirche leistet hervorragende Arbeit in der Gefangenseelsorge“, lobte Uwe Löbner. Er plant auf jeden Fall eine Wiederholung, wenngleich sportli-

che Ambitionen hinten angestellt werden müssen. Schämen muss sich das Konsulatsteam nicht: Die alten Herren vom Erstligaklub Real Mallorca, alles gestandene Fußballer, wurden auch schon mit 9:2 nach Hause geschickt. „Wir sind eine starke Mannschaft. Allerdings haben wir auch immer nur Heimspiele“, sagt Gefängnisdirektor Manuel Avilés augenzwinkernd. Man vergisst es in der

fröhlichen Atmosphäre leicht: Die Anwesenden haben einiges auf dem Kerbholz. Dafür gehe es extrem fair zu, sowohl auf dem Feld als auch bei den Zuschauern, sagt Avilés.

Vor allem die Unterstützer der Gastgeber hatten ihren Spaß: 12:2 hieß es am Ende und für Uwe Löbner gab es die Erkenntnis: „Die sind im Schnitt 20 Jahre jünger als wir, da haben wir wenig Chancen.“ □

## Immer nur Heimspiele

Kennlern-Kick in Palmas Knast: Team des Deutschen Konsulats gegen Gefängniself chancenlos



Organisator Uwe Löbner.